

# Marathon-Programm im Rat

In der Ratssitzung gab es Mehrheiten für den Umbau der Faßstraße, Baugenehmigungen für Moscheen und Investitionen in Forschung und Kultur.

Von Oliver Volmerich

Fast 100 Punkte umfasste die Tagesordnung der öffentlichen Ratssitzung über die Verabschiedung des Haushalts für 2019 und die Wahl des neuen Baudezernenten hinaus. Dabei standen viele Beschlüsse zu Themen an, die zuvor schon in den Ausschüssen und Bezirksvertretungen ausgiebig diskutiert worden waren.

## Umbau der Faßstraße

Grünes Licht gab es mit den Stimmen von SPD und Grünen für den Bebauungsplan zum Umbau der Faßstraße in Hörde. Die anderen Fraktionen lehnten wie zuvor die Bezirksvertretung Hörde die Umbaupläne, deren Kosten zuletzt von 4,2 auf 7,2 Millionen Euro gestiegen waren, ab. CDU-Ratsherr Sascha Mader sprach von einer „klaren Fehlentwicklung“ und einem falschen Weg, der viel Geld koste. AfD-Ratsherr Andreas Urbanek hält das Experiment mit der provisorisch umgebauten Faßstraße für gescheitert. Linken/Piraten-Fraktionssprecher Utz Kowalewski sah vor allem Gefahren für Radfahrer.

## Zwei neue Moscheen

Eine Mehrheit aus SPD, CDU und Grünen stimmte gegen den Willen der Bezirksvertretung Eving den umstrittenen Vorhaben für gleich zwei neue Moscheen zu, die in enger Nachbarschaft an der Lin-



**Das Schulmuseum in einem historischen Schulgebäude in Marten soll saniert und neu konzipiert werden.** FOTO (A) SCHÜTZE

denhorster Straße entstehen sollen. Es gebe einen Rechtsanspruch auf eine Baugenehmigung, erklärten Vertreter von SPD und CDU. Die FDP/Bürgerliste stimmte nur dem bosnischen Zentrum zu und enthielt sich bei der türkischen Moschee – mit Hinweis auf die Rolle der DITIB bei der Stellung der Prediger.

Begrüßt wurde von der Mehrheit das Angebot der Kirchen, einen Runden Tisch moderieren zu wollen. „Wir halten einen solchen Bürgerdialog für wichtig“, erklärte SPD-Ratsfrau Monika Lührs.

## Forschung und Sport

Grünes Licht gab es vom Rat

auch für das Konzept zur Gestaltung des nördlichen Bahnhofsumfelds und zum barrierefreien Umbau der Stadtbahn-Haltestellen an der B1. Beschlossen wurden außerdem der Bau eines Zentrums für integrierte Wirkstoffforschung beim Technologiezentrum für 20 Millionen Euro, eines Kompetenzzentrums für Logistik und IT für 21,3 Millionen Euro, die Entwicklung des Hoeschparks zu einem überregionalen Gesundheits-, Sport und Freizeitparks, die Übertragung des Olympia-Stützpunktes an den Landessportbund und der Ausbau der Helmut-Körnig-Halle für Leichtathleten.

Neu organisiert wird nach dem Willen des Rates der Fahrdienst für Behinderte. Er soll nicht mehr über die Stadttöchter DEW21 beziehungsweise DSW21, sondern künftig ausschließlich über einen privaten Dienstleister laufen. Die Stadt erhofft sich dadurch Einsparungen von 600.000 Euro.

## Schulmuseum wird saniert

Das Westfälische Schulmuseum soll am bestehenden Standort in Marten saniert und neu konzipiert werden. Denkbar bleibt auch der Ausbau zu einem Bürgerzentrum für Marten – wenn denn das Land 80 Prozent der Kosten übernimmt. Die Fördermöglichkeit soll nun geklärt werden.

Den Segen des Rates gibt es auch für weitere Untersuchungen zur Unterbringung des Stadtarchivs im Kronenturm an der Märkischen Straße, der für diesen Zweck von der Stadt gekauft werden soll. Ob dies möglich und sinnvoll ist, soll nun eine Machbarkeitsstudie klären.

Die Volkshochschule soll einen Neubau zu Füßen des U-Turms am Königswall bekommen, der historische Löwenhof an der Hansastrasse künftig als Bürostandort genutzt werden.

Versoben wurden vom Rat Entscheidungen zum Masterplan Mobilität und zur Weiterentwicklung eines regionalen Radwegenetzes.